

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 9

Artikel: Vorsicht bei Aenderung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

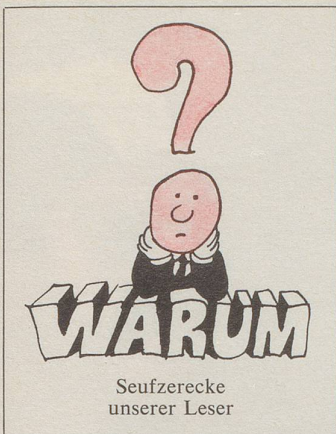
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum wurde bei der Verleihung des «Ordens wider den tierischen Ernst» an Herrn Dr. Broger, als es darum ging, die Schweizer hätten ebenfalls Humor, der Nebelspalter nicht erwähnt?

L. Sch., Schaffhausen

Warum möchten viele Frauen am liebsten nie ein Hungergefühl verspüren und nichts mehr essen (Linie!) und vergessen dabei, dass Hunger ein Zeichen von Gesundheit ist?

M. K., Egg

Warum hat Giovannetti noch keinen Nobelpreis für Literatur bekommen?

Th. N., D-Illertissen

Warum verwenden all die Waschmittelfabrikanten nicht Schnee, um das vielgepriesene Schneeweiss zu fabrizieren?

W. V., Samedan

Warum rasen so viele Automobilisten schon wieder wie Irre, sobald der Schnee wieder geschmolzen ist?

W. O., Wil

Warum sind es gerade die Leute, welche nicht arbeiten, die behaupten, sich für «Büezer» einzusetzen und Versammlungen veranstalten, Protestlieder singen und aufwieglerische Parolen abgeben, wobei im Publikum kein einziger Arbeiter anwesend ist?

E. Sch., St.Gallen

Warum reagieren so viele scheinbar vernünftige Männer schon auf die blosser Erwähnung der Burgdorfer Initiative für zwölf autofreie Sonntage im Jahr so, als ob sie dadurch auf ewig ihrer Männlichkeit beraubt würden?

H. Sch., Glarus

Warum kürzt mir der Staat (via Steuern) meine Ersparnisse – und legt nicht selber etwas auf die hohe Kante?

P. B., Basel

Konsequenztraining

Wer Radiosprecher beneidet, der sage ein paarmal fehlerfrei «Schneefall und zunehmend schneebedeckte Zufahrten» zwischen Ortsbezeichnungen aus allen Landesteilen, wie das dieser Tage zu vernehmen war. Boris

Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr

Ein Dienstmädchen zum andern: «Und sie sind alle in den schönsten Autos gekommen, die Frauen hatten Nerzmäntel über ihre eleganten Kleider. Und was sie an Schmuck getragen haben!»

Das andere Dienstmädchen: «Und worüber haben sie geredet?»

Das erste Dienstmädchen: «Ueber uns.»

Aus der Schule geplaudert

Der Kodak ist die Bibel der Mohammedaner.

Ein Polygon ist ein Mann, der viele Frauen hat.

Der Walfisch unterscheidet sich von andern Tieren durch sein sehr unhandliches Format.

Vorsicht bei Aenderung

Ein junger Kalifornier wechselte das Geschlecht. Heutzutage eine einfache Operation. Weniger einfach ist, was die Ortspresse über das Ereignis meldet:

«Bei seiner Ankunft in der Klinik flirtete Mr. Hunter mit einer reizenden Schwester. Sechs Stunden nachher, beim Verlassen der Klinik, liess Miss Hunter sich von einem jungen Assistenten den Hof machen.»

Das Zitat

Das Affektieren irgendeiner Eigenschaft, das Sichbrüsten damit ist ein Selbstgeständnis, dass man sie nicht hat. Schopenhauer

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Lass dir diesen traurigen Unsinn nicht einreden: die Schönheit sei nicht mehr modern, nicht Mode. Als ob Schönheit, Harmonie, Klarheit, Intensität und Reinheit und die von höchstem Geiste erfüllten Manifestationen strahlender Herrlichkeit sich der Mode zu unterwerfen hätten. Es ist wahr, dass wir in einer Zerfallsepoche leben und dass das Perverse, die Hässlichkeit und die Formlosigkeit weiter zunehmen werden, genau wie die Missachtung der Natur, des Lebens und aller höheren Werte. Es ist wahr, dass diese Abwärtsbewegung einem unvermeidlichen kosmischen Ablauf entspricht und dass der Mechanismus davon nur zu erfassen wäre, wenn man diese weitläufige Wellenbewegung weithin überblicken könnte. Es ist wahr, dass dieses Tief einmal dazu führen wird, dass man sich verzweifelt nach einem Hoch sehnen wird, doch dauert dein jetziges Leben nicht fünfhundert Jahre, und du kannst es dir nicht leisten, dich auch nur für kurze Zeit im abwärtsfahrenden Aufzug aufzuhalten. Wende dich allem Grossen, allem Schönen, allem Reinen zu, ohne irgendwelche Bedenken. Diese ewigen Werte werden dir tausendfach zurückgegeben, was du ihnen an Liebe entgegenbringst.